

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte**

**Breitinger, Heinrich**

**Zürich, 1889**

23. Die Entwicklung der Sprache im 19. Jahrhundert

[urn:nbn:de:bsz:31-269457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269457)

Man lese das geistreiche Pamphlet von Taine: *Les philosophes français du 19<sup>me</sup> siècle* 1857. Renan's *Vie de Jésus*, der Sensationserfolg von 1862, das brillante Phantasiestück eines hochgebildeten Mannes, gehört, wie *Renan's kritische Essais* zu den klassischen Stilmustern dieser Periode.

Den Bemühungen des berühmten Unterrichtsministers Duruy verdanken wir nicht nur die Einführung von Industrieschulen (Ecoles professionnelles), sondern auch die Gründung der *Ecole des hautes études* (1868), einer Hochschule nach deutschem Muster. Hier sammeln sich die ernstesten Männer der Wissenschaft, eine Kolonie des deutschen Geistes in Frankreich. Ihr Organ ist die *Revue critique*. Hier wird unter Gaston Paris, dem grossen Schüler von Friedrich Diez, die romanische Philologie gepflegt, deren Monument *Littre's historisches Wörterbuch* (1863—1873) bleibt.

Durch seine Sammelwerke: *Dictionnaire des Contemporains*, *Dictionnaire des Littératures* (1875—1877) und durch seine Chronik der zeitgenössischen Litteratur (*Année littéraire* 1858—68, 11 Bde.) hat Vaperau sich grosse Verdienste erworben. Die dreifache *Table générale der Revue des deux Mondes* (1874) ist ebenfalls hochwichtig für die Bibliographie der Litteratur von 1831—1873.

Ich schliesse diesen Abschnitt mit Hillebrand's Worten:

«Vor allem aber hüten wir uns, den sittlichen Verfall Frankreichs zu sehr zu betonen, weil ein geistiger Stillstand und ein politischer Schwächezustand sich gerade jetzt bei ihm manifestieren. Eine Nation kann bei solchem Verfall noch gar munter und kräftig gedeihen (p. 8). «Wahr ist, dass in Frankreich das sittliche Niveau gesunken, der Geschmack vergröbert ist, die Ideale verschwunden sind, dass Frankreich einst geniale Schriftsteller besass, heute nur noch Talente zählt. Aber ist das nicht die Geschichte des heutigen Europa's überhaupt?»

### 23. Die Entwicklung der Sprache im 19. Jahrhundert.

Obgleich auch die Litterärsprache eines lebenden Idioms in stetem Flusse begriffen ist, so hat Voltaire in gewissem Sinne doch nicht Unrecht gehabt zu behaupten, dass die Schriftsteller des klassischen Jahrhunderts die französische Sprache fixiert haben. Ein französischer Schulknabe, der heute Fénelon's *Télémaque* zur Hand nimmt, wird dem Buche kaum etwas veraltetes anmerken, und Bossuet's Predigten

wären dem heutigen Auditorium ebenso verständlich, wie sie es dem damaligen gewesen sind. Aber wenn ein Pariser von 1660 Victor Hugo's *Misérables* oder Sardou's Komödien lesen könnte, so müsste er alle par Zeilen den Dictionnaire aufschlagen. Mit andern Worten: Das *Inventar* der heutigen Sprache hat sich *verändert*, während *Formenlehre* und *Syntax* so ziemlich *dieselben* geblieben sind. Hauptursachen dieser Veränderung sind folgende: 1) die *Revolution*. Das Inventar ihrer Wortschöpfungen hat der Dictionnaire de l'Académie vom Jahre 1799 in einem besonderen Supplemente gesammelt. 2) Der *internationale Verkehr* und die *Zeitungen*. Letztere haben durch den Austausch ihrer Phraseologie allmählich eine europäische Journalsprache gegründet. 3) Die Fortschritte der *Wissenschaft*, *Technik*, der *Entdeckungen* und der *Erfindungen*. 4) Die *romantische Schule* borgte beim Mittelalter und bei den Litteraturen des Auslandes eine Menge Neologismen, von welchen viele der Sprache verblieben sind. 5) Der *industrielle* Roman der vierziger Jahre (Balzac, Sue etc.) brachte das *Argot*\*, die Gauner- und Handwerksprache zu Ehren und führte dessen unsaubere Elemente der Litterärsprache, vorübergehend auch der Konversationssprache zu. 6) Der *Realismus* des zweiten Kaiserreiches endlich hat das *Argot* der *bürgerlichen* Regionen litterarisch verwertet. In dieser Richtung sind (in Herrig's Archiv) Sardou's Stücke geprüft worden. — Im Hinblick auf die genannten Erscheinungen ist in Frankreich seit geraumer Zeit die Klage: «La langue est en décadence!» laut geworden. So lange indes noch eine Phalanx feingebildeter, in den klassischen Reminiscenzen erzogener Schriftsteller die Kerntruppe der nationalen Litteratur bildet, so lange man in den Cafés der Pariser Boulevards die «Revue des deux mondes» liest, kann man das Treiben der Ignoranz und des Ungeschmackes ruhig gewähren lassen. — Die Neologismen dürfen vollends nicht erschrecken. Jede Epoche schafft sich eben die Sprache, die ihren Bedürfnissen, ihren Ideen entspricht. Schlimmer als der sprachliche ist der moralische Verfall der Schriftstellerei. Das 17. Jahrhundert hatte des Kunstgenusses und des Ruhmes, das 18. des Einflusses wegen geschrieben; dem

\* *Argot*. Das Inventar dieser Sprache ist gesammelt worden von *Péchon de Ruby* (1682), *Grandval*, *Vidocq*, *Francisque Michel* (1855) vgl. auch den Anhang zu *Barbieux' Antibarbarus* (1852) die früher genannten Werke von *Larchey* und *Delvan* und *Baumgarten's* Vorrede zu: *La France comique* 1874.

19. Jahrhundert erst war es vorbehalten, einfach des Geldes wegen zu schreiben oder, was dasselbe ist, nicht den Beifall der *Besten*, sondern den Beifall der *Massen* zu suchen (siehe *Potvin*, De la corruption littéraire en France, 1873).

Eine Übersicht der Litteratur der französischen Sprachgeschichte bei *Schmitz* Encyclopädie, 131—141; bei *Körting*: Encyclopädie der romanischen Sprachen, und in der neuen Auflage meines Leitfadens: *Studium und Unterricht des Französischen*, Zürich, *Schulthess* 1885. — Eine geistreiche, prächtig geschriebene Abhandlung über die Geschichte der französischen Sprache ist *Littre's Supplement* zur Vorrede des Wörterbuches. *Littre's* Buch: *Histoire de langue française*, 1862, ist nur eine Sammlung von Aufsätzen und Kritiken. — Die Geschichte des *einzelnen Wortes* bildet die *Partie historique* von *Littre's* grossem Wörterbuch, sie ist eine Hauptleistung auf dem Gebiete der französischen Sprachgeschichte.

